

Friedrich Wilhelm Gottfried Arndt von Kleist über. Da demselben sein König Friedrich II. den Urlaub nach Sachsen verweigerte, so konnte er den Lehnseid nicht ablegen. Er stand in hohen Ehrenstellungen. War er doch Chef über ein Regiment Husaren, Domherr des Stifts zu Altbrandenburg, Ritter des Ordens pour le mérite, Erblehn- und Gerichtsherr der Herrschaft Dyherrnsfurth und der Güter Gloschkau, Glauscherau und Wahren in Schlesien, Athendorf, Hebra und Siegelroda bei Eisleben. Da Herr v. Kleist bereits am 28. August 1767 zu Goschendorf bei Liegnitz in den Kantonnementsquartieren an den Blattern verstarb (hier wurde 4 Wochen lang alle Tage von 10—11 Uhr in 3 Pullen mit allen Glocken geläutet und mit dem Orgelschlagen eingehalten) und weder Nachkommen noch Mitbelehnte hinterließ, so sah der damalige Landesadministrator, Prinz Xaver, das Gut Preßschendorf als apert (der Krone anheimgefallen) an und verlieh es aus besonderen Gnaden Herrn Christoph August von Senfert, Flügeladjutant des sächs. Kurfürsten, französischen Marechal de Camps, Ritter des sächs. Militär-St. Heinrichsordens. Im 55. Lebensjahr schied dieser an den Folgen eines Blasengeschwürs 1790 in Pont sur Seine, zum Schloß und der Herrschaft des Prinzen Xaver gehörig, aus diesem Leben. Schon vorher, nämlich 1784, war seine Mutter, Frau Regina Dorothea von Senfert, geb. Warnaz, auf hiesigem Herrenhose gestorben. Ueber ihre Beerdigung schreibt man: „Wurde den 13. Dezember nach 4 Uhr nachmittags mit Standrede vor dem Altar und Prozession in die hiesige herrschaftliche Gruft beigesezt. Die Leiche wurde erst vor den Altar gesezt, eine Zeit lang aufgedeckt, bei Anfang des andern Lieds und unter der Trauerrede zugedeckt und sodann beim Anfang des Lieds: „Nun laßt uns den Leib begraben“ aus der Kirche herausgetragen und in die Gruft eingesezt. Ihr wurde 4 Wochen alle Tage von 11 bis 12 Uhr wie gewöhnlich geläutet, als so lange auch die Orgel still gestanden. Sie ruhe in Frieden!“ Da Herr v. Senfert unverheiratet war und beide Mannlehngüter auf Ansuchen 1768 in Erbgüter verwandelt wurden, so fiel der Besitz an seine Schwester Charlotte Dorothea, welche denselben aber 1791 wieder, und zwar für 33000 Thaler (incl. 400 Thaler für die zu Nieder-Preßschendorf gehörige, beim Räte zu Freiberg zu Lehn gehende Schafstreu und Bobrißscher Wiese) an den Churfürstlichen geheimen Rat, Johann Georg August, Freiherrn von Spillner, Direktor des 2. Departements des geheimen Finanz-Collegii, verkaufte.

Fräulein von Senfert, den 11. Dez. 1727 zu Freiberg geboren, starb allhier nach halbjähriger Krankheit im hohen Alter von 74 Jahren 2 Mon. 21 Tgn. und wurde nach ihrem Verlangen zwar in der Stille, doch mit Prozession, Vortrag des Kreuzes und Begleitung der Schule, einer Standrede vor dem Altar und bei ihrer Abholung mit dem Geläute der Glocken den 8. März 1802 begraben und ihre Leiche in der hiesigen herrschaftlichen Gruft bei ihrer Frau Mutter beigesezt. Herr von Spillner, welcher am 29. November 1728 geboren, am 4. Juni 1811 an Entkräftung starb und in Dresden auf dem Johannisfriedhose begraben wurde, vererbte das Gut Preßschendorf an seinen Sohn Georg Christoph August, Freiherrn von Spillner, gew. Oberleutnant der Kavallerie. Derselbe hatte zur Frau Amalie Karoline Luise von Below, des Vice-Oberhofrichters und Regierungsrats zu Merseburg einzige Tochter. In seiner Hand blieb unser Rittergut bis zum Jahre 1837, in welchem es mit Genehmigung des Bruders, Johann Karl Friedrich, Freiherrn von Spillner, geheimen Finanzrates, an den Landwirt Karl Julius Klette für 51 500 Thaler verkauft wurde. Davon entfielen 24 500 Thaler auf Ober-, 25 800 Thaler auf